

Georg Heinrich Pertz, dessen Autorität diesem Namen zur allgemeinen Anerkennung verhalf⁹.

Leider wurde die Chronik nur von sehr wenigen mittelalterlichen Autoren herangezogen, von denen der eine, der Dominikaner Hermann Korner (gestorben 1438), seinen Gewährsmann bloß als „Fortsetzer der Slawenchronik“ bezeichnet¹⁰. Der andere, der anonyme Braunschweiger Verfasser einer *Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Hinrico abbate, post episcopo Lubicensi*, stellte um 1283 die Geschichte der Jerusalemfahrt Heinrichs des Löwen und des Abtes Heinrich von St. Ägidien zu Braunschweig sowie die Geschichte einer Heiligblutreliquie in diesem Kloster dar¹¹. Da sein Büchlein als eine Art Auszug aus der Chronik Arnolds gelten kann, ist der Titel der *Historia de duce Hinrico* für unsere Frage nicht ohne Gewicht.

Wenn Arnolds Historia aber keine Slawenchronik war und wohl auch von ihm nicht so genannt wurde, wie hieß sie dann wirklich? Arnold selbst kommt zweimal charakterisierend auf sein Werk zu sprechen: einmal in seiner Bearbeitung des Gregorius, zum anderen in der Chronik selbst.

Im Epilog der *Gesta Gregorii peccatoris*, die er im Auftrage Wilhelms von Lüneburg (des Bruders Kaiser Ottos IV.) nach dem Werke Hartmanns von Aue verfaßte, erinnerte er seinen Gönner an das *opusculum*, in dem er die

⁹) Bei Sigismund Schorckel (Frankfurt 1556; erneuter Abdruck 1573) und Reiner Reineccius (Frankfurt 1581) ist es noch die „continuatio“ bzw. das „supplementum“ zu Helmold; der Herausgeber Heinrich Banger (Lübeck 1659) nennt das Werk im Text (S. 240) noch „supplementum“, führt es aber auf dem Titelblatt bereits gemeinsam mit Helmolds Buch als „Chronica Slavorum“; ebenso verfährt G. W. Leibniz (wie Anm. 3) S. 537 und 629; noch J. M. Lappenberg nennt das Werk in seinem Vorwort zur J. C. M. Laurents Übersetzung (Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit, 13. Jh., 3. Bd., 1853) und in seiner Folioedition (1869) korrekt „Chronik“, doch versieht G. H. Pertz nicht nur die Schulausgabe (SS rer. Germ. [14], 1868) mit dem Titel „Chronica Slavorum“, sondern fügt ihn auch dem Lappenberg-Weilandschen Text in seinen Scriptorum als Kolummentitel bei (SS 21, 1869, S. 101 ff.); von da an geläufig, siehe R. Dams, Die Slawenchronik Arnolds von Lübeck, Phil. Diss. Göttingen (1872) und in: Zs. des Vereins f. Lübische Geschichte und Altertumskunde 3 (1876) S. 195–253.

¹⁰) Die *Chronica novella* des Hermann Korner, hg. von J. Schwalm (1895) S. 595 ff.; Korner führt seine Quelle zuerst zum Jahre 1172 irrtümlich als *Chronica Saxorum* ein (die vollständige Edition der Fassung D bei J. G. Eccard, *Corpus historicum medii aevi* 2 (1723) Sp. 431–1344 dort Sp. 733) und nennt sie dann regelmäßig *Continuator chronice Slavorum* (ebend. Sp. 754, 756 u. ö. bis 838).

¹¹) Ed. J. M. Lappenberg, Archiv 6 (1838) S. 653–662 (Auszug); ed. K. Kuhlmann, Quellensammlung der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte 4 (1875) S. 231–253; ed. D. Helffer, Die *Historia de duce Hinrico* – Quelle der Heiligblutverehrung in St. Ägidien zu Braunschweig, Heinrich der Löwe, hg. von W.-D. Mohrmann (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung 39, 1980) S. 377–406.